

Soziale und ethische Aspekte der Mensch-Maschinen-Interaktion

Smarte Produkte & Smarte Systeme (SPSS)
Kufstein, am 15.03.2019

Dr. Georg Gasser
Institut für Christliche Philosophie
Universität Innsbruck

Rahmenbedingungen

- „NBIC convergence“:
Konvergenz von Nano-, Bio-,
Informations- und
Kognitionstechnologien seit
den 1990er Jahren
- Digitalisierung durchdringt
den menschlichen Alltag
- In uns: z. B.
Gehirnimplantate/digitale
Schnittstellen
- Zwischen uns: z. B. social media
- Wissen über uns: „big data“,
Gesichtserkennungssoftware...
- Annäherung an uns: humanoide
Roboter....



Rahmenbedingungen

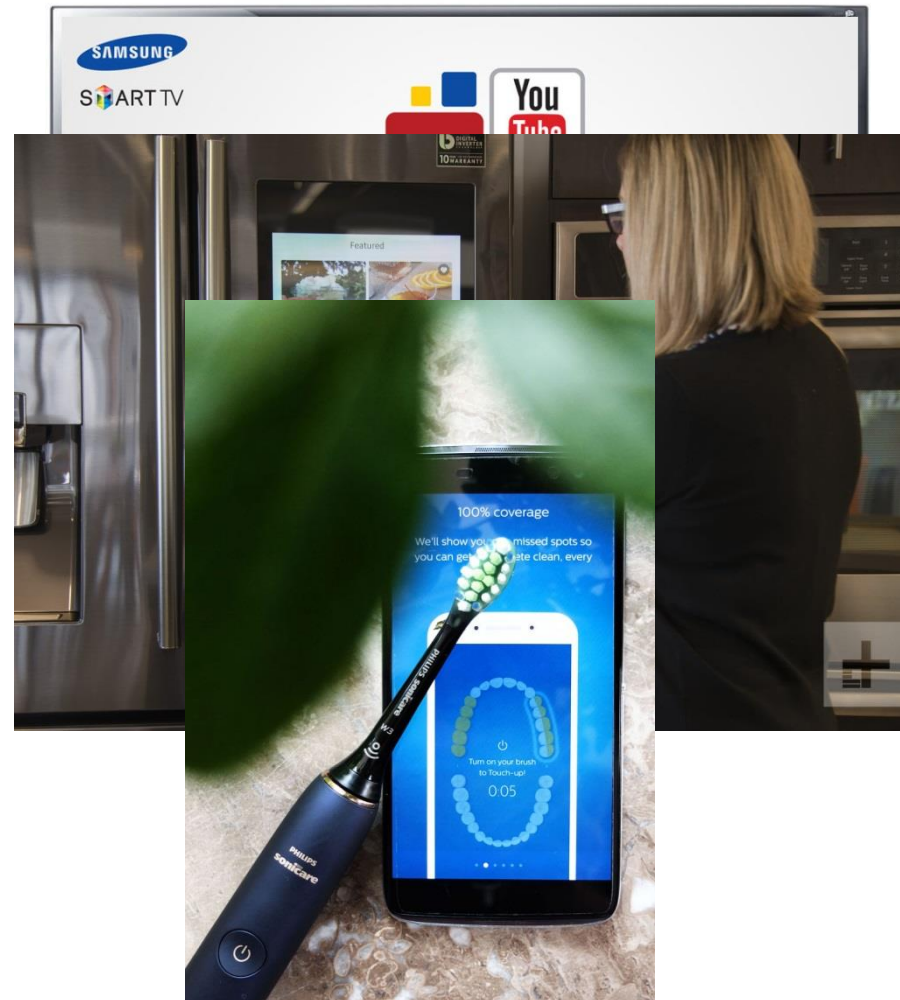
- Relevante Literatur zum Thema ethische Aspekte der „Digitalisierung“ (2010-2019) involviert im wesentlichen die folgenden Punkte:
 - Privatsphäre
 - Sicherheit
 - Autonomie
 - Gerechtigkeit
 - Menschliche Würde
 - Kontrolle der Technologie
 - „Balance of powers“ (Wer hat die größere Kontrolle über ein Produkt?)
- Kurze Skizze der wesentlichen sozial-ethischen Aspekte einzelner Technologien

Rahmenbedingungen

- Relevante Literatur zum Thema ethische Aspekte der „Digitalisierung“ (2010-2019) involviert im wesentlichen die folgenden Punkte:
 - **Privatsphäre**
 - Sicherheit
 - **Autonomie**
 - Gerechtigkeit
 - **Menschliche Würde**
 - Kontrolle der Technologie
 - „Balance of powers“ (Wer hat die größere Kontrolle über ein Produkt?)
- Kurze Skizze der wesentlichen sozial-ethischen Aspekte einzelner Technologien

Digital homes

- IoT führt dazu, dass mehr und mehr persönliche Informationen gesammelt und ausgetauscht werden
 - 46 S. private policy:
„Please be aware that if your spoken words include personal or other sensitive information, that information will be among the data captured and transmitted to a third party.”
- Schwierigkeiten der informierten Zustimmung (“consent fatigue”)
 - Bei wem liegt die Verantwortung der Zustimmung?
 - Annahme, dass gewisse Informationen privat bleiben sollen
- Privater Wohnraum wird zunehmend transparent
 - Forderung nach digital privacy neben physical privacy



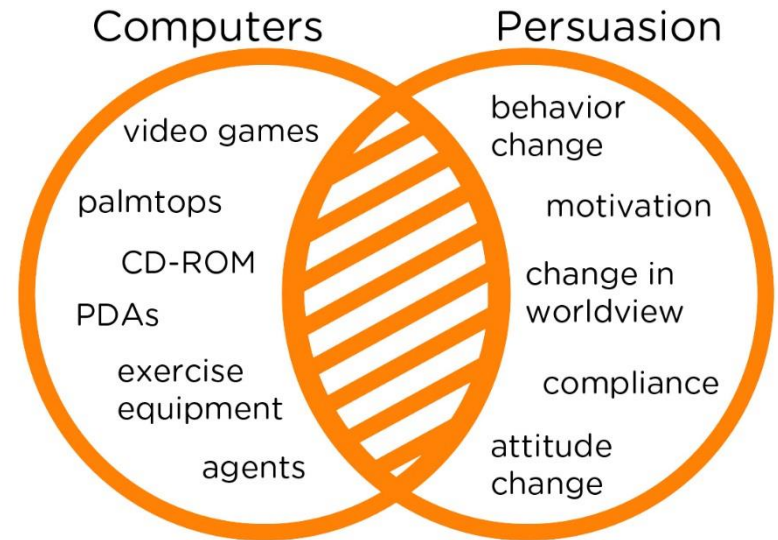
Zunehmende Monitorisierung des öffentlichen Raumes

- Roboter als zunehmende Begleiter des Menschen (z. B. Autofahren, Haushalt, Pflegebereich...)
 - Informationen über Verhaltensweisen, Tagesablauf, Gesundheitszustand
 - Verschärfung des Problems im Pflegebereich bei dementen Patienten
- Biometrische Applikationen im öffentlichen Bereich
 - FindFace: Wer ist X?
 - Nächster Schritt: Wie fühlt sich X/in welchem Zustand ist X?
- „Mentale“ Privatsphäre



Autonomie

- Technologischer Paternalismus?
 - „Smart things“ schlagen uns Alternativen vor bzw. ändern unsere Entscheidungen
 - „Persuasive vs. „manipulative“ technologies“
 - Einen guten Habitus entwickeln vs. jemanden in Abhängigkeit halten
- Sehe und verstehe ich den Einsatz einer Technologie und stimme ich ihr zu?
 - Kriterium der Transparenz



Autonomie

- „In-the-loop“: Benutzer kontrolliert die Technologie und muss seine Zustimmung zu ihren Funktionen geben
- „Out-of-the-loop“: Weitgehende Automatisierung, in welcher das System unabhängig vom User Vorschläge entwickelt bzw. Entscheidungen trifft
 - System operiert anhand großer Datenmengen (z. B. automatisiertes Fahren; Reihenfolge der Sucheinträge usw.)
 - Welche Informationen werden gefiltert und wie kommt es zur Entscheidungsfindung?
- User ist auf asymmetrische Weise gewissen (unbekannten) Mechanismen ausgesetzt
 - Vgl. Unterschied zum zwischenmenschlichen Gespräch

Menschliche Würde

- Sorge der „Dehumanisierung“ der Lebenswelt durch zunehmende Roboterisierung
- z. B. Pflegebereich: Roboter als „social companions“
“If robots will be able to talk to us, entertain us, and respond sympathetically to our emotions, then we will never need to be lonely—as long as we have a (functioning) “robot companion”.

C. Breazeal: *Designing Sociable Robots*, 2002, p. 1)

- Einsatzbereich ist entscheidend
 - Werden genuin (zwischen)menschliche Tätigkeiten unterstützt oder ersetzt?
- Mensch ist als Gemeinschaftswesen auf zwischenmenschliche Interaktion ausgerichtet
- „Präsenz des Anderen“ ist uneinholbar, unserer Kontrolle in gewisser Weise entzogen
 - Roboter zeigt keine solche Präsenz

Menschliche Würde

- VR-Technologien lösen Grenzen zwischen realer und virtueller Welt auf
 - Verschiebung dessen, was als real angesehen wird
 - Sinkende Fähigkeit sich mit alternativen Meinungen, Wertvorstellungen etc. auszusetzen
 - Sinkende Fähigkeit, die Bedürfnisse anderer anzuerkennen
- jap. „Otaku“: virtuelle Welt wird gezielt bevorzugt
 - Kontrollierte Beziehung
 - Gegenüber wird einseitig nach eigenen Vorstellungen geformt



Überblick

- *Privatsphäre*: Wahrung der physischen, digitalen und mentalen Privatsphäre
- *Autonomie*: Gefahr des zunehmenden technologischen Paternalismus, Übergang von überzeugenden hin zu manipulierenden Technologien, Unterminierung der informierten Zustimmung
- *Menschliche Würde*: Dehumanisierung der Lebenswelt, „deskilling“ – Verlernen typischer zwischenmenschlicher Fähigkeiten, soziale Isolation

Abschluss

- Gelingende menschliche Existenz beruht auf gewissen Grundkonstanten persönlicher Entwicklung und zwischenmenschlichen Interaktionsformen
- Smart products und Digitalisierung stehen diesen Grundkonstanten zuerst einmal neutral gegenüber
- Grundkonstanten als relevanter Maßstab für den Einsatz neuer Technologien
- Grundkonstanten sind nicht fix vorgegeben, sondern müssen ständig neu in einem diskursiven Verfahren vermessen werden

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!

